

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885**

105 (5.9.1885)



# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup>. 105.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 5. September

Einschlagsgebühren per gewöhnliche vier-  
gepöhlte Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 3. Sept. [Karlsru. Btg.]  
Gestern Abend nach 7 Uhr sind die Höchsten Herrschaften hier eingetroffen. Heute Vormittag nahm Seine Kgl. Hoheit der Großherzog verschiedene Meldungen entgegen, empfing dann den Staatsminister Turban zur Vortragserstattung und erteilte dem kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie und Generaladjutanten von Obernik, eine längere Audienz. Nachmittags gegen 3 Uhr traf Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog aus Potsdam hier ein. Später nahm der Großherzog die Vorträge des Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Präsidenten Regenauer entgegen. Abends 8 Uhr 20 Minuten begibt sich Höchstdieselbe nach Achern, um am 4. und 5. d. M. den Manövern der 29. Division anzuwohnen.

### Deutsches Reich.

\* Der deutsche Kronprinz begab sich, wie dies schon früher angekündigt wurde, am Sonntag Abend nach Regensburg behufs Inspicirung der bayerischen Kavallerie; bekanntlich gehört die bayerische Armee mit zum Bezirke der 4. Armee-Inspektion, die unter dem deutschen Kronprinzen steht. Der hohe Herr traf am Montag früh in der 8. Stunde, von einer zahlreichen Volksmenge am Bahnhofe lebhaft begrüßt, in Regensburg ein und nahm in der königlichen Villa Absteigequartier. Nach kurzem Aufenthalte fuhr der Kronprinz mittels Extrazug nach Moosham zur Besichtigung der ersten und zweiten Kavallerie-Division; ein Gleiches geschah auch am folgenden Tage; an beiden Tagen lehrte er Mittags nach Regensburg zurück. Am Dienstag Nachmittags reiste der Kronprinz weiter nach Nürnberg, von wo aus er nach dreistündigem Aufenthalte Abends 7 Uhr die Rückreise nach Berlin antrat.

\* Ueber den Stand der deutsch-spanischen Unterhandlungen in der Carolinenfrage ist

auch heute etwas Positives noch nicht zu verzeichnen. Indessen kursiren mancherlei Gerüchte, denen zufolge eine baldige gütliche Beilegung der Streitfrage wegen der Carolinen-Inseln zu erwarten wäre. Eines dieser Gerüchte will wissen, Spanien werde den Vorschlag machen, daß Deutschland zur Entschädigung für die Carolinen-Inseln die östlich von denselben gelegenen Gilbert- und Marshall-Inseln besetzen solle; auf letzteren befinden sich ebenfalls deutsche Handelsstationen und eine der Marshall-Inseln, Jalnit, ist sogar deutsche Kohlenstation und Sitz eines deutschen konsularischen Vertreters. Ein anderes Gerücht besagt, der König von Spanien habe einen Brief an den deutschen Kronprinzen gerichtet, worin gebeten werde, Se. kaiserliche Hoheit möge seine Bemühungen mit denen des Königs vereinigen, um den Zwischenfall aus der Welt zu schaffen, damit die guten Beziehungen beider Länder, die er, der König, erhalten zu sehen wünsche, nicht gefährdet würden. Von einer Geneigtheit der spanischen Regierung selbst, auf den Vorschlag eines Schiedsgerichts einzugehen, ist indessen noch nichts bekannt, es erscheinen daher vorläufig alle Erörterungen darüber, wer das Schiedsrichter-Amt zwischen Deutschland und Spanien übernehmen solle, als überflüssig. Uebrigens dauert jenseits der Pyrenäen die gereizte Stimmung gegen Deutschland, trotz der neuerlichen Beschwichtigungsartikel der Madrider offiziellen Blätter, unvermindert fort und es werden noch immer die lächerlichsten Demonstrationen gemeldet, wobei nur bedenklich erscheint, daß auch die Armee an diesen anti-deutschen Kundgebungen theilnimmt. U. A. ist in derselben eine Subscription eröffnet worden, um eine neue Fregatte zu beschaffen; ferner haben die Offiziere der Garnison von Valencia öffentlich erklärt, sie würden sich nach den Carolinen oder Philippinen, kurz überall hin begeben, wohin sie die Ehre Spaniens rufen sollte, ohne eine andere Entlohnung zu begehren, als ihren Sold. Dagegen ist es schon mehr

eine Böherei, wenn im Hippodrom der Stadt Vigo die deutsche Fahne, welche dort neben den Flaggen aller anderen größeren Nationen aufgehängt worden war, heruntergerissen und in den Staub getreten worden ist. Falls sich derartige chauvinistische Heldenstücke noch öfters wiederholen, so kann leicht die Sprache Deutschlands der spanischen Regierung gegenüber eine ernstere werden.

L Sigmaringen, 31. Aug. Vergangenen Donnerstag begaben sich Seine Durchlaucht der Fürst von Fürstenberg und Prinzessin Amelie von Heiligenberg aus nach der Insel Mainau zum Besuche Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

L Sigmaringen, 2. Sept. Das Erinnerungsfest an die glorreiche Schlacht von Sedan wurde schon gestern Abend durch den hiesigen Militärverein eingeleitet. Der selbe zog auf den Prinzhoferberg zum Kriegerdenkmal, welches herrlich beleuchtet war. Nachdem der Vereinsvorstand eine patriotische Anrede gehalten, legte er einen prächtigen Kranz für die gefallenen Krieger am Fuße des Denkmals nieder und brachte noch zum Schluß ein kräftiges, weithallendes Hoch auf den greisen deutschen Heldenkaiser aus. Heute früh war Festgottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen und um 10 Uhr große Schulfeier.

— In Berlin ist dieser Tage der bekannte Herausgeber des Reichsmedizinal-Kalenders Dr. P. Börner, Oberstabsarzt a. D., an einem Magenleiden gestorben. Auch die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ gab Dr. Börner heraus.

— Selbst ist der Mann; das ist und bleibt für jeden tüchtigen Kerl das beste Recept. Im preussischen Saargebiet herrscht der Wucher wie eine soziale Pest. Um ihm zu begegnen, sind Männer zusammengetreten, haben auf den 4. Oktober nach Fraulautern eine allgemeine Versammlung berufen und werden dort einen „Verein gegen den Wucher“ bilden; sie wollen sich verpflichten, sich gegenseitig zu helfen, be-

## Feuilleton.

26)

### Die Lieblingkinder.

Novelle von M. Gerbrandt.

(Fortsetzung.)

Alexander schien diesen Hieb von Hausmann zu überhören, warf nur einen flüchtigen Blick auf die vor ihm ausgebreiteten Wechsel und schrieb mit schnellem Federzuge seinen Namen darauf.

„Weiter?“ fragte er dann, sich aufrichtend.

„Hier mehrere eigene Wechsel, zahlbar vier- undzwanzig Stunden nach Sicht?“

„Wenn Sie die Güte haben wollen, sich morgen in meine Villa zu bemühen, so wird die Honorirung daselbst durch Herrn Alphons Wolter erfolgen.“

„Und wenn, verzeihen Sie, es liegt ja nicht ganz außer dem Bereich der Möglichkeit! — wenn Herr Alphons Wolter es vorziehen sollte, sich durch die Flucht allen weiteren Unbequemlichkeiten zu entziehen?“

„So wird, da die Unterschrift überall auf „A. Wolter“ lautet, Herr Arthur Wolter ohne Schwierigkeit an seine Stelle treten können.“

„Dann hier noch zwei Papiere auf Herrn von Salwiß.“

„Die Herr von Salwiß ebenfalls morgen in meiner Wohnung bereit sein wird, zu honoriren.“

„Es dürfte Ihnen vielleicht unbekannt sein, daß Alphons Wolter auf dem Punkte stand,

sich durch eine Verlobung mit Fräulein von Salwiß zu retten und die Familie zu kompromittiren?“

„Sollte dies auch der Fall gewesen sein, so betrachtet Herr von Salwiß die bloße Ansicht doch als keinen Grund, die Anerkennung seiner Unterschrift zu verweigern.“

Hausmann erhob sich. Jetzt hielt seine Selbstbeherrschung kaum noch die furchtbare Erregung zurück.

„Noch eins!“ sagte er. „Ich weiß, daß man Schritte gethan hat, um Alphons militärischen Chef zu bewegen, daß die Motive der Dienstentlassung falsch angegeben worden, um die Familie zu schonen. Sie begreifen wohl, daß es einigen Anstrengungen gelingen dürfte, den Herrn Oberst von Röderer zu voller Gerechtigkeit zu zwingen.“

„Diese, Ihre löblichen Anstrengungen dürften überflüssig sein.“ bemerkte Starkow mehr mit-leidig als erzürnt. „Alphons hat Alles gestanden, und die Cassation erfolgt auf dem — verdienten Wege.“

Hausmann stützte sich auf den Tisch. Ein leises Geräusch an der Thür ließ sie beide herumfahren. Ein Diener war eingetreten und hielt ein Billet in den Händen.

„Hausmann streckte mechanisch die Rechte darnach aus, öffnete und las die an ihn gerichteten Zeilen. Er blickte lange sinnend vor sich hin und faltete dann das Papier nachdenklich zusammen.“

Starkow hatte sich gleichfalls erhoben.

„Also ich hoffe, morgen noch das Vergnügen zu haben,“ sagte er, im Begriff, aufzubrechen.

Der Andere verbeugte sich stumm. Alexander zögerte noch einen Moment, als müsse er dem Manne, der zwar ruhig vor ihm stand, aber doch den Eindruck machte, als sei ihm im Innern etwas zerstückt, noch ein tröstliches Wort sagen. Aber da Hausmanns Selbstbeherrschung zu Ende zu gehen schien, verließ Starkow schnell das Zimmer.

Der Geschlagene blieb allein. Er sank in einen Sessel, sein Haupt lehnte sich schwer und schwerer an die auf den Tisch gestützten Arme. — „Umsonst, umsonst!“ seufzte er bitter. — Er dachte nicht daran, daß er sich noch im Hause seiner Gegner befand, er dachte nicht daran, welche Erlösung Alexander denen dort oben mit seiner Nachricht bringen werde — er sah, hörte, fühlte, dachte nichts als an das eine Wort: Umsonst, umsonst, umsonst! —

Da — Hausmann wußte nicht, wie lange er so verharret — rauschte ein Kleid in seiner Nähe und eine weiche Hand legte sich auf die seine. —

Er blickte auf. „Valerie, Sie?“ sprach er leise, ohne zu wissen, daß er etwas sagte. Dann plötzlich aufspringend, rief er: „Warum kommen Sie? Was wollen Sie noch? Ich bin nicht mehr zu fürchten, es lohnt nicht, etwas von mir zu erbitten. Ich bin besiegt, ich bin vernichtet, ich bin machtlos wie ein Kind.“

„Ich wollte Ihnen nur Lebewohl sagen,“ entgegnete sie leise. „Sie sprachen so oft von



sonders wollen sie die Bauern aus den Klauen der Wucherer reißen. Wir wünschen dem Verein von Herzen Glück und hoffen, daß derselbe auch in anderen Theilen Deutschlands Nachahmung finden wird.

Auch andere Minister scheinen jetzt das Bedürfnis zu fühlen, sich etwas näher zu betrachten und mit einander zu verhandeln. Bismarck und Kalnochy machten den Anfang. Dann folgten sogar zwei Kaiser ihrem Beispiel in Kremfier. Jetzt wollen Lord Salisbury, der englische Premier, und Herr de Freycinet, der französische Kabinettschef, sich treffen. Wo wissen sie selbst noch nicht genau. Wir bitten aber um geneigtes Wohlwollen für unser deutsches Vaterland!

Die Erneuerung der Loose II. Lotterie von Baden-Baden zur 2. Ziehung à 2 Mk. 10 Pfg. hat bei Verlust des Anrechtes bis zum 8. d. M. zu geschehen.

Der Zudrang beschäftigungsloser Leute zum Hopfenzupfen in der Gegend von Spalt und Hollertau ist in diesem Jahr riesig. Namentlich sind es norddeutsche Handwerksburschen, welche bei Beköstigung und einem Tagelohn von 50—70 Pfennig Arbeit nehmen, obwohl die Arbeitsstunden von 6 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends, also 17 Stunden dauern. Man sieht daraus, daß viele „Reisende“, die man allzuleicht unter die Stromer wirft, gern arbeiten, wenn sie nur Arbeit bekommen.

#### Frankreich.

Aus der Wahlbewegung in Frankreich ist eine abermalige große Rede zu verzeichnen, welche der ehemalige französische Ministerpräsident Ferry, jetzt das unbestrittene Haupt der Opportunisten, am Sonntag zu Bordeaux gehalten hat. Herr Ferry entwickelte in derselben ein Programm, das, wie er ausdrücklich versicherte, für diejenigen Wähler bestimmt war, welche aufrichtig den Fortschritt wollten. Er betonte die Nothwendigkeit einer maßvollen, zielbewußten Politik, die jede Verfassungsrevision in der nächsten Legislaturperiode, jede Konzession an die Anarchisten, sowie die Aufhebung des Kultusbudgets verwerfen müsse. Die Politik der kolonialen Ausdehnung bezeichnete Herr Ferry als abgeschlossen und versicherte hierbei, der Tonkinhandel sei ihm durch die Umstände aufgezwungen worden; Tonkin werde jedenfalls die Kosten der Okkupation bald zahlen. Bezüglich der hohen Politik vertrat Ferry den Standpunkt, daß Frankreich geachtet werde, weil es stark sei, dafür müsse es auch seinerseits die Rechte anderer Nationen achten, hierzu bedürfe aber Frankreich einer starken Regierung, eine Republik der

dem Recht, das sich lange, aufrichtige Liebe erwirbt. Jetzt, wo ich Sie nicht mehr fürchten darf, erkenne ich dies Recht an, und darum wollte ich Sie nicht gehen lassen, ohne Ihnen zu sagen: Ziehen Sie in Frieden!

„In Frieden?“ lachte er höhnisch auf.

„Und doch! — also — mein Gott, ich bin so arm, daß ich selbst um dies Almosen betteln muß! also Valerie werden Sie ohne Bitterkeit und ohne Haß meiner gedenken?“

„Ja — o ja!“ — sprach sie und ihre kleine Hand versuchte recht kräftig die seine zu drücken.

Er erwiderte den Druck, tauchte noch einmal lang seinen Blick in den ihren, umschlang sie dann plötzlich, preßte, ehe sie es hindern konnte, einen glühenden Kuß auf ihre Lippen, und war im nächsten Moment verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

Da Bismarck das Bier einmal nobilisiert hat, so wurde auch bei der kaiserlichen Hofstafel in Kremfier Pilsener Bier kredenzt. Es schmeckte beiden Kaisern und Kaiserinnen sehr gut und secundum ordinem allen Hofherren und Damen.

Bei der zweiten Armee, die unter dem Prinzen Friedrich Karl die französische Loire-Armee bekämpfte, hatten sich im Monat Dezember in Folge der unaufhörlich stattfindenden Kämpfe und Märsche bei dem schlechten Wetter die Bekleidungsverhältnisse so traurig gestaltet, daß viele Soldaten in allen möglichen

Anarchie würde in Europa kein Vertrauen finden. — Die Ferry'schen Ausführungen enthalten eine gute Dosis politischer Wahrheiten und werden daher wohl mit dazu beitragen, noch manchen Schwankenden dem gemäßigten Republikanismus in die Arme zu führen.

Die offiziellen Choleraberichte aus Marseille und Toulon lassen jetzt eine Abnahme der täglichen Choleraodesfälle in beiden Städten erkennen. Es ist dies unzweifelhaft auf Rechnung des eingetretenen kühleren Wetters zu setzen und darf man darum hoffen, daß die Seuche in Südfrankreich nunmehr bald erlöschen werde, ohne eine weitere Ausdehnung gefunden zu haben. — Aus Nangasaki (Japan) wird der Ausbruch der Cholera gemeldet.

Ob sich der „tolle Henri“ nun zufrieden geben wird? Der vereinigte Ausschuß des englischen und französischen Schiedsgerichts-Bereichs hat jetzt auch noch erklärt, er habe nach angestellten Ermittlungen keinerlei Anhalt für die Behauptung finden können, daß Olivier Pain auf Befehl der englischen Behörden ermordet worden sei. Für uns ist Herr Pain jetzt gestorben.

#### Serbien.

Aus dem Innern Serbiens werden noch immer Kanbanfälle und Mordthaten berichtet, obwohl das Standrecht bereits seit längerer Zeit über verschiedene Kreise verhängt worden ist und obwohl schon eine Anzahl eingefangener Räuber durch Pulver und Blei summarisch hingerichtet worden sind. Die Regierung des Königs Milan hat auf die Köpfe der Bandenführer Goja Dedic und Pavle Bogicevac den verhältnismäßig hohen Preis von je 500 Dukaten ausgesetzt und beabsichtigt, das Standrecht auf weitere Kreise auszudehnen.

#### Rußland.

Die baltischen Provinzen haben seither eine geschichtlich entwickelte und geschichtlich geordnete Sonderstellung in Rußland eingenommen, die noch 1867 im Sprachedikt anerkannt wurde. Wenn trotzdem die Stadthäupter von Riga und Reval wegen amtlichen Gebrauchs der deutschen Sprache abgesetzt wurden, so ist dies ein Zeichen, daß die russische Regierung die Sonderstellung der betr. Provinzen nicht mehr anerkennen will.

#### Amerika.

Das neue konservative Kabinet in Brasilien ist kaum gebildet und schon stößt es, wie das ihm vorhergegangene liberale Kabinet, auf den heftigsten Widerstand der Radikalen. Es ist ihm bereits ein Mißtrauensvotum seitens der Deputirtenkammer zu Theil geworden, worauf der Konseilpräsident Cote-

Arten von Hosen und Schuhen einhergingen; so war es nichts Seltenes, Infanteristen und selbst Cavalleristen zu Pferd mit blauen Leinwandhosen und Holzschuhen auszustaffirt zu sehen. Solche Leute gehörten aber noch zu den Glücklichen. Viele Andere schlepten sich mit völlig zerrissenen Beinkleidern, die das Fliesen nicht mehr vertragen konnten, und barfüßig auf den harten Wegen bei strenger Kälte hin. Unter diesen letzteren befand sich auch Mustetier Würdemann der 2. Kompagnie des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, was seinen Kameraden Meyer IV. veranlaßte, die Bemerkung zu machen: Bi den Würdemann hebb't (haben es) de Lüsse (Läuse) man flecht, de Hälfte mot (muß) immer biwakiren."

Einen Mäusekrieg führen die Landwirthe in der Provinz Sachsen. Hinter jedem Pflug gehen Schulkinder her, schlagen die Mäuse todt und erhalten für je 3 Stück 1 Pfennig. Das Geschäft ist trotz des niedrigen Preises ein lohnendes. Ein Knabe erschlug an einem Tage auf dem Rittergute Nimberg bei Halle 370 Mäuse, die anderen etwa 70 Stück weniger.

Ein feierliches Hundebegräbniß ist gewiß eine Seltenheit. Einem Fremden in Wiesbaden verordnete sein treuer, edler Phylax. Er hatte ihn dem Wasenmeister zur Verscharrung übergeben. Aber das Andenken an den treuen Freund, welcher einer besseren Hundefamilie angehört hatte, ließ ihm keine Ruhe, der Gedanke, daß sein Phylax auf dem Schindanger

gipe die Auflösung des Parlaments ankündigte. Die Neuwahlen dürften indessen schwerlich im Sinne der Regierung ausfallen.

Ein furchtbarer Sturm, der in seiner verheerenden Macht einem Cyclon gleich, hat über einen weiten Flächenraum der Vereinigten Staaten Vernichtung verbreitet. Am vergangenen Montag vor 8 Tagen wurde starke Hitze verspürt, welche sich auf alle östlichen und südlichen Staaten ausdehnte. Der Hitze folgte ein rascher Fall des Quecksilbers und am Dienstag brach der Sturm in voller Wuth aus. Von allen Orten längs der atlantischen Küste liegen Berichte über mehr oder weniger erheblichen Schaden vor, am verheerendsten aber hauste der Sturm in Süd-Karolina, Georgia und Florida. Eine Menge Fahrzeuge haben Schiffsbruch erlitten. Viele Häuser sind eingestürzt und man befürchtet, daß zahlreiche Menschen umgekommen sind. Nach Meldungen aus Connecticut sind auch in diesem Staat arge Verwüstungen angerichtet worden. Der der Tabak-Ernte zugefügte Schaden wird auf 1½ Millionen Dollars veranschlagt. Bezeichnend für die merkwürdigen Witterungs-Verhältnisse in diesem Jahr ist die Thatfache, daß, während in den Vereinigten Staaten die Hitze am Montag unerträglich war, in Manitoba ein scharfer Frost herrschte.

#### Australien.

In Melbourne und Sidney herrscht gewaltige Aufregung. Es ist ein Mann dort angelangt, um zwei gewaltige, wie er behauptet, auf Neu-Guinea gefundene Goldklumpen auszustellen. Es sind sofort Aktiengesellschaften gegründet und eine Expedition ausgerüstet worden, um das Goldfeld zu bearbeiten. Schaden könnte es nichts, wenn einmal wieder ein ergiebiges Goldfeld entdeckt würde, denn „am wolde hängt, nach Golde drängt doch alles, ach wir Armen!“

#### Börsenwoche.

27 August bis 3. September 1885. Wenn auch die Stimmung im Allgemeinen als eine recht feste zu bezeichnen war, so ist weitere Steigerung dennoch ausgeblieben. — Der Aufschwung wurde durch die spanische Frage und auch durch Furcht vor dem nächsten Monat in Kraft tretenden Stempelgesetz verhindert. Auch die ungünstigen Einnahmen der österreichischen Exportbahnen wurden wiederholt in Betracht gezogen. Liquidation vollzog sich sehr leicht.

Kurse vom 27. Aug. 3. Sept.		
Oester. Kredit-Aktien	236	235
Staatsbahn	241	239
Galiz. Eisen-Aktien	196	196
Lombarden	109	109
4% Ungar.	81	81
4% russ. Obligationen	81½	82
4% Egypt.	66½	65½

schlummere, war ihm schrecklich. Er kaufte deshalb im Garten seiner Milchfrau in Erbenheim ein Begräbnißplätzchen, ließ den Hund ausgraben und unter seinen Augen, umgeben von einer großen Kinderschaar, in die Erde versenken. Hätte er dies von vornherein gethan, so wäre alles Aufsehen vermieden worden.

Kartoffel-Jubiläum. Im Jahr 1585, also vor dreihundert Jahren, war es, als Franz Drake die Kartoffeln von Amerika nach Europa brachte. Nur sehr langsam breitete sich die Kultur derselben aus, erst im vorigen Jahrhundert gewannen sie mehr und mehr Boden und wurden nach und nach in ganz Europa eingeführt. Am 27. August 1785 wurde Parmentier, der Einführer und eifrige Verbreiter der Kartoffeln als Nahrungsmittel, von Ludwig XVI., König von Frankreich, im Schloß zu Versailles empfangen, wo er demselben einige von ihm selbst kultivirte, damals neuen Knollengewächse nebst Blüthen überreichte. Der König steckte die Blumen ins Knopsloch und befahl, daß die Knollen auf seinen Mittagstisch als Gericht aufgetragen werden sollten. Von da an schwand das gegen die Kartoffeln waltende Vorurtheil und dieselben wurden rasch in Frankreich und ganz Europa verbreitet. In diesem Jahre feiern wir also ein doppeltes Jubiläum des beliebten Knollengewächses, dessen Einführung und Verbreitung für die Ernährungsweise unserer Bevölkerung und damit für das gesammte Kulturleben von einschneidender Bedeutung gewesen ist.



# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Die Herbstübungen betreffend.

Nr. 11,204. Die Bürgermeisterämter machen wir unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung vom 12. v. M., Nr. 10,234 — Amtsblatt Nr. 96 — zur weiteren Bekanntgebung in ihren Gemeinden darauf aufmerksam, daß der durch Aufstellung von Stöcken mit Strohbindeln beabsichtigte Zweck nur dann erreicht wird, wenn die Strohbindeln wagrecht, ähnlich den Armen eines Wegweisers, die Richtung der Grundstücksgrenzen anzeigen.

Durlach den 3. September 1885.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Gruber.

## Die Herbstübungen betreffend.

Nr. 11,205. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, den Besitzern von außerhalb der Ortschaften befindlichen Pulvermagazinen im Bereiche des Mandterterrains sofort aufzugeben, solche alsbald mit einer weithin sichtbaren schwarzen Fahne zu versehen.

Der Vollzug ist zu beaufsichtigen.

Durlach den 3. September 1885.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Gruber.

## Das landwirthschaftliche Gaufest in Bruchsal im Jahre 1885 betreffend.

Nr. 16. Beim Herannahen unseres am 19. September beginnenden Gaufestes ersuchen wir alle Landwirthe des Gauverbandes, und die Fabrikanten von Geräthen, welche dasselbe beschicken wollen, ihre Anmeldungen spätestens 4 Tage vor Beginn einzusenden. Obst und Produkte sind bei Hrn. Rentner Schmidt, Geräthe bei Hrn. Müller Josef Frank anzumelden.

Wir bemerken, daß für die stattfindende Lotterie 3 Kühe, 3 Kalbinnen, etwa 10 Stämme Geflügel, größere Geräthe um zusammen 2200 Mk., kleinere um 2150 Mk. angekauft werden sollen.

Bruchsal den 29. August 1885.

**Die Direktion des landw. Bezirksvereins als Vorort des Pfinzgau-Verbandes.**  
v. Rüd.

## Bekanntmachung.

[Durlach.] Der Unterricht an der Volksschule wird am Montag den 7. September, Vormittags 8 Uhr, wieder eröffnet.

Durlach den 4. September 1885.

Das Rektorat.  
Specht.

## Weinhandlung A. Sentke Weinhandlung

Hauptstraße 65 Durlach Hauptstraße 65

empfehlen sein reichhaltiges Lager in reinen Pfälzer Weinen pro Liter von 35 Pfennig an, ebenso Badische (selbst gefelterte), als:

<b>Chiergärtner Weißherbst,</b> pro Flasche 90 Pf., pro Liter 1 Mk.	<b>Klingelberger Auslese,</b> per Flasche Mk. 1.10, per Liter Mk. 1.30.
<b>Zeller Rother,</b> per Flasche Mk. 1.10, per Liter Mk. 1.30.	<b>ff. Affenthaler,</b> per Flasche Mk. 1.20, per Liter Mk. 1.40.

Diese Weine können durch Abnahme von 20 Flaschen, sowie in Gebinden von 20 Liter aus meinem Patentkeller bezogen werden.

Bei größeren Quantitäten billiger.

## Colonialwaaren, Delicatessen, Fische

Durch directen überseeischen Bezug billigst neuester Ernte vorzüglichste und bei bekannt reellster Bedienung. Am.

per Post porto- u. zollfrei dort 1/2 Ko. Am. in Säcken zu 2 1/2 u. 4 1/2 Ko. netto Mocca extraff. hochedel, feurig . 1.10 0.35 Menado braun, großbohlig, edel . 1.10 1.35 Ceylon-Perl hochfeinst, kräftig . 1.08 1.30 Plantagen-Ceylon brillant, schön . 1.00 1.20 Cuba ff. blaigrün, kräftig, schön . 0.95 1.10 Gold-Java großbohlig, feinträftig . 1.05 1.20 Java gelb großbohlig, mildkräftig . 0.95 1.10 Perl-Mocca ausgiebig, feinträftig . 0.90 1.05 Java grün ganz vorzüglich . 0.85 1.00 Santos ff. grün, kräftig, schön . 0.80 0.95 Santos f. ausgiebig, kräftig . 0.70 0.90 Campinos feinst, kräftig, rein . 0.75 0.86 Tafel-Reis extraff. 0.30, ff. 0.25, fein 0.20 Perl-Tapioca-Sago echt ostindisch . 0.32 Sultan-Rosinen ohne Kerne . . . . 0.40 Mandeln süße, beste, größte . . . . 0.85 Feigencaffee und Carlsbader Caffeegetränk eigener Fabrik p. Carton 1/2 Ko. nur 30 Pf.	und bei bekannt reellster Bedienung. Am. Neuer Caviar prima Elb pr. Ko. 5.00 großförmig Ural . 6.25 Vollhäringe neue Holländ. 25 Postfaß 2.80 Fetthäringe neue große 30 " 2.80 Fetthäringe neue kleine 90 " 2.30 Br. Sardellen echte, beste reife Ko. 2.60 2 1/2 Ko. 4.50 u. 5 " 8.00 Fetthäringe ff. neue marinirte 30 pr. F. 3.00 Russ. Kronsardinen neue ff. 120 " 2.80 Rollmops ff. vikant, v. Grät. 40 " 3.25 Kiel. Büchl. große ca. 45 Postfaß. 3.25 2 Stk. M. 6.00 p. 4 " 11.00 Gelee-Aal dider 1/2 F. M. 3.50 p. Postf. 6.00 Anchovis echte 1/2 F. M. 2.00, 1/4 Faß 3.50 Stearinkerzen ff. 4r, 5r, 6r p. 10 Paß 6.00 Familienthee extraff. schwarz, Ko. 7 u. 8.00 Vanille ff. 3 gr. Stg. 0.60, pr. 12 Stg. 2.00 eigener Fabrik p. Carton 1/2 Ko. nur 30 Pf.
--	---

Größeren Abnehmern und Händlern billigst. Vollständige Preislisten gratis und franco.  
E. H. Schulz in Altona b. Hamburg. Etabliert 1864.  
Vor Nachahmer gewarnt!  
Altona-Hamburger Dampf-Caffee-Brennerei und Feigen-Caffee-Fabrik.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

## August Horster's

cementirte, nicht rostende  
**Rosen-Feder und G-Feder**

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur Mk. 1.20 pr. Gross v. 144 St.

Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen;  
jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Prima  
**feinsten Weingeist**  
empfehlen zu billigem Preise  
L. Reifner.

Ein Schüler, welcher das hiesige Gymnasium besucht, findet liebevolle Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Brennholz,**  
1/2 Klafter, ist zu verkaufen  
Hauptstraße 78, 2. Stock.

**Heu,** gutes, einige Zentner, zu kaufen gesucht  
im Hotel Karlsburg.

**Maler,** 1 Viertel auf den der Stärkefabrik, ist aus freier Hand zu verkaufen  
Pfinzvorstadt 27.

**Fässer,** 2 Stück, von 2 und 1 1/2 Dhm, gut erhalten, sind zu verkaufen  
Herrenstraße 19.

Das beste und billigste Rauchen ist 20 Stück feine  
**Cigaretten mit Spitze**  
für nur 20 Pfennig bei  
Chr. Steiger Wtb.  
7 Kronenstraße 7

Ia. neue  
**Holl. Voll-Häringe,**  
per Stück 6 Pf., Dülchner 10 Pf.,  
**feinst marinirte Häringe,**  
per Stück 15 Pf.,  
**Feinst Holl. Sardellen**  
empfehlen  
Lincke & Cie.,  
Karlsruhe.

**Restauration Graf.**  
Sinner-Bier vom Faß und Exportbier in Flaschen (1. Qualität) empfiehlt  
G. Bentendorfer.

Vergesst nicht  
die Sammelstellen der Durlacher Pfennigparfasse.

**Möbel-Verkauf.**  
Sämmtliche Holz- und Polstermöbel — für Zimmer- und Küche-Einrichtungen — Betten, Teppiche, Tischdecken, Spiegel und Bettfedern in großer Auswahl zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei  
P. Hirt in Karlsruhe.  
Rüppurrerstraße 17.

Ia. Ruhrer Stückkohlen,  
" " Rußkohlen,  
" " Schmiedkohlen,  
" " Stückreichen  
Fettschrott

liefert in ganzen Wagenladungen von 200 Zentner, sowie in kleinen Parthien stets billigt und sehr Bestellungen hierauf gerne entgegen. Die Kohlen werden auf Wunsch franco vor's Haus geliefert.  
Emil A. Schmidt.

**Birkenbalsamseife**  
von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rösche des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei  
F. W. Stengel.

## Langensteinbach. Gläubiger-Aufforderung.

Wer an den abwesenden Ziegler Jakob Kirchenbauer von Langensteinbach eine Forderung zu machen hat, muß solche, um aus der Masse berücksichtigt zu werden, binnen 14 Tagen beim Unterzeichneten oder beim Abwesenheitspfleger Gottlieb Kühle in Langensteinbach schriftlich oder mündlich einreichen und begründen.

Durlach, 23. Aug. 1885.

Der Groß. Notar:  
A. Schmitt.

**Samstag, 5. September,**  
von Vormittags 9 Uhr ab, werden vor der Kaserne in Durlach alte Matrasen-Wolle, Leinwand-abfälle, Lampen, Trink-Kannen, Monturspinde, brauchbare Pferdegeschirre und alte Metalle meistbietend versteigert.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

## Karlsruhe. Baumaterialien-Verkauf

Vom Abbruch der Schuldiener-Wohn- und Oekonomie-Gebäude, Bahnhofsstraße 22, werden gegen Baar oder sichere Bürgschaft abgegeben:

Eine große Parthie gesundes Bauholz, als: Balken, Sparren, Betten, Kiegel und Pfosten, Schalborde, Bodenplatten verschiedener Stärke, ausgehöhlte Rinnensteine, Wassersteine, Dachlände, Fenster etc.

**Knansbirnen** sind in der Nähe der Stadt auf dem Baum zu verkaufen  
Jägerstraße 21.

## Bekanntmachung.

[Durlach.] Zu dem am 14. September beginnenden Unterrichtskurs der Frauenarbeitschule im Weißnähen (Hand- und Maschinennähen) sind Anmeldungen längstens in 8 Tagen bei der Lehrerin Fräulein F. Schmitt oder bei Unterzeichnetem zu machen.

Indem wir die Töchter Durlachs und der nahe liegenden Orte, wie Aue, Gröbningen, Berghausen u. s. w. auffordern, von dieser Gelegenheit, einen gründlichen Unterricht im Weißnähen zu erhalten, recht zahlreichen Gebrauch zu machen, bemerken wir, daß auch diesmal für weniger Vermittelte eine Ermäßigung des Kurshonorars stattfinden kann.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig.  
Durlach, 4. Sept. 1885.

Der Beirath des Frauenvereins:  
Specht, Stadtpfr.

**Billette auf die Tribüne zur Kaiserparade** am 11. Sept. sind bei dem Unterzeichneten von heute an zu haben.  
Gepolsteter, nummerirter Sitzplatz à 10 Mk.  
Nummerirter Sitzplatz à 5 Mk.  
Nichtnummerirter Sitzplatz à 3 Mk.

**Friedrich Heufert,**  
Durlach.

Weingrüne  
**Mostfässer**

in allen Größen werden sehr billig abgegeben  
Karlsruhe,  
30 Kronenstraße 30.



### Befcheinigung.

Auf den neulichen Aufruf des badischen Frauenvereins zu milden Beiträgen zum Zwecke der Herstellung anderweitiger Anstaltsgebäulichkeiten in Karlsruhe sind weiter eingegangen: Bei Herrn Stadtpfr. Specht: von A. Wtb. 5 Mark.

Ia. weiße Kernseife, per Pfund 28 Pfg.,

Ia. Soda, per Pfund 5 Pfg.,

Ia. Stearinkerzen

(vollgewichtig),

per Pfund-Packet 75 Pfg., empfehlen

**Lincke & Cie.,**

Ecke der Kaiser- u. Herrenstraße 17, Karlsruhe.

Morgen, Sonntag, empfiehlt

**Früchtentorte,**

**Punschorte,**

**Zwetschgenkuchen,**

**Apfelfuchen,**

**Käskuchen,**

**Hefenkranz und Hefenbund,**

**kleine Törtchen,**

**Thee- u. Kaffeebackwerk**

in schönster Auswahl billigst

**L. Reissner.**

### Feine Birnen,

das  $\frac{1}{2}$  Kilo zu 10 bis 20 Pfennig, ebenso **Äpfel**, das  $\frac{1}{2}$  Kilo 8 bis 12 Pfennig, und **Reineclauden**, das Hundert zu 25 Pfennig. sind zu verkaufen

**Hauptstraße 81.**

### Neues Sauerkraut,

das  $\frac{1}{2}$  Kilo zu 15 Pfennig, bei **Chr. Steiger Wtb.**

### Süsser Most,

das Viertel zu 6 Pf., ist wieder zu haben

im Pflug.

### Süßer Most,

guter, wird von 20 Liter an billigst abgegeben bei

**Ernst Derrer,**

Herrenstraße 12.

### Dienst-Antrag.

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches kochen kann, findet sogleich oder auf Michaeli gegen hohen Lohn eine Stelle. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Ein Mädchen, welches häusliche Arbeiten verrichten kann und Liebe zu Kindern hat, findet aufs Ziel eine Stelle

**Kronenstraße 6.**

**Canadischer**

### Trumpf-Weizen.

Unsere Behauptung bei Einführung dieser neuen Varietät: „Dieser Trumpf-Weizen übertrifft alle bisher bekannten Sorten!“ hat sich in verflorenem Jahre glänzend bewährt. Er winterter nicht aus, blieb von Rost und Brand verschont, lagerte sich nicht und gab einen grösseren Ertrag an Korn und Stroh wie irgend eine andere Sorte. Das Korn ist schwer, die Aehre lang und wohlgefüllt. Jedes Korn trieb 8-10 Halme und genügte eine Aussaat von 20 Ko. pr. 25 Ar vollkommen. Unbestritten ist Trumpf-Weizen der erste und einzige Weizen der die Fruchtbarkeit des englischen und die Brauchbarkeit des deutschen Landweizens in sich vereinigt. Wir offeriren: Originalsack (100 Ko.) ab Hamburg 90 Mk., 50 Ko. ab hier 60 Mk., 5 Ko. 10 Mk. und 1 Ko. 3 Mk.

**Berger & Co.,**  
Kötzschenbroda-Dresden.

## Hammelfleisch

ist zu haben bei

**Heinrich Löffel.**

**M. Kurz,**

**Glas- und Porzellan-Handlung,**

6 Kronenstraße — Durlach — Kronenstraße 6

empfehlte eine reichhaltige Auswahl in **Fisch-, Hänge-, Wand- und Zug-Lampen** nach den neuesten Mustern, beste Fabrikate, billigste Preise; **Lampentheile** aller Art. Ferner **Wirthschafts- und Hotel-Einrichtungen**, Tischbestecke in großer Auswahl; **Lurusgegenstände** in Majolika, Thon und Krystall; **Steingutwaaren**, insbesondere auch **Kraut- und Bohnenständer**, 15-35 Liter, per Liter 20 Pf.

## Das Schuh- und Stiefel-Lager

von

**L. Tiefenbacher,**

66 Hauptstraße — Durlach — Hauptstraße 66

empfehlte **Herrentiefel**, **Zugstiefel** (Wiener Fabrikat), **schwere Arbeiterstiefel**, **Schuhe**, **Pantoffel** etc. etc.

Für Damen: **Kidleder-, Bug-, Zeug-, Leder- und Filzstiefel** mit Zug und zum Schnüren.

Für Kinder: **Schuhe und Stiefel** in jeder Größe und Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Karlsruhe.**

**Chemische Wascherei und Kleider-Reinigung**

von

**J. Firnrohr,**

28 Kaiserstraße 28.

Chemische Wascherei für **Damenkleider** in vollständig unzerstörtem Zustande mit **Seide-, Sammt- und Spitzen-**besatz für **Seide- und Sammt-Garderoben**, **Teppiche** jeder Art, **Polymäntel**, **Polzgarnituren**, **Seide- und Wolle-Tücher**, **Shawle** u. s. w. — **Chemische Wascherei für Herrenkleider**, als: **Fräcke**, **Ueberzieher**, sowie **Uniformen**, **Kopfhaarschneise** für das **Militär** etc. etc.

**Defakur für Tuche und Flanelle.**

## Leim- & Düngersfabrik Heilbronn,

**J. A. Wolff & Söhne,**

empfehlte den Herren Landwirthen auf **Herbstlieferung**, in einzelnen Zentnern oder Ladungen von 100-200 Zentner, zu sehr billigen Preisen, ihre rühmlichst bekannten unter Kontrolle der Versuchstationen **Hohenheim**, **Darmstadt** und **Augsburg** stehenden **Düngemittel**, als: **Knochenmehl**, **Knochenmehl-Superphosphat**, **Knochen-Superphosphat**, **Mineral-Superphosphate**, **Chili-Salpeter**, **schwefelsaures Ammoniak**, **Kalifalze**, sowie **Mischungen von Düngemittel** aller Art. Ferner **Futtermittel**: **Südamerikanisches Fleisch-Futtermittel** (Remmerich's Fabrikat), **unübertroffen dastehendes Kraft- und Mast-Futtermittel** für **Schweine**, **Hunde**, **Geflügel** etc. etc., in **Original-Säcken** von ca. 60 und 120 Pfund, sowie **Futter-Knochenmehl**.

Preislisten und Gebrauchsanweisungen auf Verlangen gratis und franko. Niederlage in Durlach bei Herrn Kaufmann **J. Voessel**, in Karlsruhe bei Herrn Kaufmann **Julius Bodenweber**.

Als wirklich beliebtes und ebenso gesundes wie erfrischendes, nur natürliches kohlen-saures Tafelwasser empfiehlt sich der uralte, schon seit 1827 allbekannte, ärztlich vielfach empfohlene

## Chrenbreitsteiner

**Mineralbrunnen**, volksthümlich wie wenige von milder, durch Feinheit, oft sehr mit Unrecht angepriesenes Uebermaß der Bestandtheile störender, gesundheitlicher Wirkung auf Verdauung, Blutbildung, Nerven etc. Billig zu haben in allen größeren Drogenhandlungen, Apotheken, Mineralwasser-Handlungen, Hotels, Restaurationen und direkt durch das

**Brunnen-Versandt-Comptoir in Koblenz** (Max Ritter).

## Sämmtliche Haushaltungsartikel

kauft man am **allerbilligsten** in der **Kolonial- und Materialwaaren-Handlung** von

**Lincke & Cie.,**

Ecke der Kaiser- und Herrenstraße 17, Karlsruhe.

## Lyra.

**Samstag, 5. September,**  
Abends  $\frac{1}{9}$  Uhr:

**Monatsversammlung**  
im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht

**Der Vorstand.**

## Durlacher Musik-Verein.

**Montag den 7. September:**  
**Monatsversammlung.**

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

**Der Vorstand.**

## Sachsen-Verein Saxonía.

**Montag den 7. September,**  
Abends 8 Uhr:

**Monatsversammlung,**  
ausnahmsweise in der Restauration zur **Traube.**

Wichtige Besprechung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht

**Der Vorstand.**

## Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Mutter und Großmutter

**Karoline Feser**  
geb. **Dumas,**

nach langem Leiden im Alter von 87 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinter-**  
**bliebenen.**

Durlach, 3. Sept. 1885.

## Todes-Anzeige.

[Durlach.] Schmerz erfüllt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwester u. Schwiegermutter

**Katharine Kunzmann Wtb.**  
geb. **Mohr,**

nach kurzem aber schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen. — Zusammenkunft für die Leichenbegleitung **Samstag**

**Nachmittag 4 Uhr** am **Trauerhause**, **Kronenstraße 18.**

Durlach, 5. Sept. 1885.

**Die trauernden Hinter-**  
**bliebenen.**

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 5. Sept. 1885.

1. In Durlach:  
Vormittags: Herr **Defan Bechtel**.  
Nachmittags 1 Uhr: **Christenlehre**, derselbe.

Abendliche 2 $\frac{1}{2}$  Uhr: Herr **Stadtpfr. Specht**.  
2. In Wolfartsweier:  
Herr **Stadtpfarrer Specht**.

## Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 6. Sept., 87. Abon.-Vorstell.  
Neu einstudirt: **Don Juan**, große Oper in 2 Aufzügen von **W. A. Mozart**. Anfang 6 Uhr.

**Stadt Durlach.**

## Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**

2. Sept.: **Wilhelmine** **Christine** **Magdalena**,  
Bat. **Ernst** **Karl** **Schindel**,  
Fabrikarbeiter.

4. " **Anna**, Bat. **Ernst** **Reye**, **Schmied**.

**Gestorben:**

3. Sept.: **Heinrich** **Bugel**, **Maurer**, **Ehe-**  
**mann**, 38 Jahre alt.

3. " **Karoline** **geb. Dumas**, **Wittwe**  
des **August** **Friedr. Feser**, **Post-**  
**paßer** in **Karlsruhe**, 87 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dups**, Durlach.